About a legend of love and honour

Die Schüler der San-Nin ~ Ein kurzer Epiloge zum Schluss wartet auf Freischaltung.

Von Faenya

Kapitel 7: Auf Entzug

„Ich muss verrückt gewesen sein!“, dachte Sakura als sie zum wiederholten Mal in dieser Nacht neben Sasuke aufwachte. Dieser lag ruhig in ihrem Bett und atmete gleichmäßig.
Am Abend war einfach eins zum andern gekommen. Sie hatten sich geküsst und dann...
Sakura schüttelte den Kopf und ging in die Küche etwas zu trinken. Sie drehte den Wasserhahn auf und stellte eine Glas darunter. Das Rauschen der Leitung und ihre durstigen Schlücke durchbrachen die Stille in der Wohnung sekundenlang.

Die Konochi ließ sich von ihrem Teampartner in ihrer Wohnung drängen. Er nahm ihren Schal ab und Sakura errötete. „Lass den...“ Kurz darauf verstummte sie schon wieder. Sasukes warme Küsse bedeckten ihren Hals.
Sachte fuhr er mit der Zunge über die Narbe. Er trug sie bis in ihr Schlafzimmer und fuhr mit der Hand unter ihr Shirt. „Was ist mit ihm los?“, fragte sie sich als er begann sie zu entkleiden.

Erneut musste Sakura den Kopfschütteln um ihre Gedanken daran zu verdrängen.
Als sie in ihrem viel zu weiten T-Shirt wieder in ihr Schlafzimmer trat, merkte sie, dass etwas nicht stimmte. Sie ließ erschrocken das Glas fallen, als sie sah wie Sasuke in ihrem Bett um sich schlug.
Rasch lief sie zu ihm, wollte ihn festhalten, doch er schlug sie mit dem Arm weg, so dass sie an die Wand polterte. Er schlug seinen Arm gegen die Kante des Bettes.
Sasuke würde sich verletzten wenn das so weiter ging. Solche Fälle hatte sie im Krankenhaus zu oft gesehen. Er hatte einen Fiebertraum, er halluzinierte und hielt sie vermutlich für einen Feind! Was war nur los?
Sakura versuchte Sasuke an den Handgelenken zu fixieren. Dafür setzte sie sich rittlings auf ihn und drückte ihn mit ihrem gesamten Gewicht herunter, was nicht besonders wirkungsvoll war.
Sasuke war nun mal schwerer als sie.

Nur sehr langsam wurde der Uchiha wieder ruhiger. Sein Körper begann zu zittern. Schweiß rann ihm wie Tränen über die Wangen. „Was hast du?“, fragte Sakura besorgt,

dabei ahnte sie was war.
Er entgiftete. Das hatte sie vollkommen vergessen!
Aber hatte Tsunade nicht gesagt der Entzug würde erst später eintreten?
Wann hatte er denn zuletzt diese verfluchte Mixtur?

Sakura wollte sich von ihm abwenden doch er griff nach ihrer Hand.
Sasuke war ganz kalt, trotz des Schweißes der seinen Körper herunter rann. „Du musst zu Tsunade ich..."

„Nein!", brachte er gequält hervor. Sakura setzte sich wieder zu ihm ins Bett. Sie hatte ohnehin noch nicht wieder die Kraft ihn zu Tsunade zu schaffen. „Dann hole ich sie her! Sie wird ganz bestimmt ...!" Wieder unterbrach Sasuke sie, er versuchte es zumindest. Resignierend nickt Sakura

„Lass mich kurz los, lass mich nur eben Handtücher und etwas zu Trinken holen. In Ordnung?" Es tat ihr weh ihn so zu sehen, doch er nickte, als sie sich sanft aus seinem Griff löste. Sie zog sich etwas über um nicht halb nackt durch ihrer Wohnung zu laufen. Dann beeilte Sakura sich einen Tee auf zusetzten, stieß dabei beinahe den kleinen Bonsai an ihrer Schlafzimmertür um, holte etwas Obst aus der Küche und suchte aus ihrem Schrank alle Handtücher heraus, die sie finden konnte.
Vorsichtig trocknete sie Sasuke ab der schweißgebadet in ihrem Bett lag.
Ihm schien es etwas besser zu gehen als noch einige Minuten zuvor, aber Sakura wusste, das es nur eine Frage der Zeit war, bis die Krämpfe einsetzten, und die Fieberschübe warteten sicher auch schon um die nächste Ecke.
Sasuke wollte sich aufrichten, doch sie drückte ihn zurück in die Kissen.
„Mit geht es schon wieder besser! War ja nur halb so schlimm!", er versuchte ein Grinsen, das auf Sasukes ausgemergelten Gesicht völlig fehl am Platz wirkte. „Ich geh besser nach Hause, da kann ich mich auskurieren!" Ihm war schwindelig, aber das wollte er sich nicht anmerken lassen.

Als er gerade aufstehen wollte um seine Kleidung aufzuheben sackten ihm die Knie weg. „Dir tut jeder Knochen und Muskel weh, als hättest du am ganzen Körper Muskelkater, dir ist schwindlig und spei übel, hab ich recht?! Du glaubst doch nicht, das das alles war?"
Sakura sah ihn ernst an. „So wie das jetzt angefangen hat,
kann es noch eine ganze weile dauern, bist du wieder auf den Beinen bist!"
Die Medic-Nin stand auf und griff aus ihrem Regal ein Buch heraus, schlug es auf und legte es Sasuke unter die Augen. „Schweißausbrüche, Schüttelfrost, Fieberträume, Krämpfe...Die Hälfte davon steht dir noch bevor. Ich würde sagen das mehrere Tage dauern wird, wenn nicht sogar Wochen! Viel Spaß beim Entzug!" Sie schlug das Buch zu und verstaute es wieder auf dem Regalbrett.
Sasuke stützte den Kopf in die Hände. „Was war in dem Scheißzeug drin?"
„Tsunade sagte man könnte es zwischen dem ganzen Dreck der da drin war nicht genau sagen, aber wenn ich mir dich so ansehe würde ich sagen es war Codein! Ein starkes schmerzlinderndes Mittel", erklärte Sakura und schluckte. Dieses Schmerzmittel war eines von der Sorte, die eine schlimme, schmerzhafte und langwierige Entzugszeit mit sich zogen, wenn man sie falsch dosierte. Und von einer korrekten Dosierung konnte hier nun wirklich nicht die Rede sein.
Sakura wollte ihn mit diesen Details nicht verschrecken und auch ohne weitere

Ausführungen, meinte Sasuke:
„So genau wollte ich das gar nicht wissen!“ Er zog sich die Decke bis ans Kinn.
„Ist dir kalt?“
„Ja, etwas!“, brachte er zögernd zwischen den Zähnen hervorgepresst. Sakura suchte in ihrer Wohnung nach einer weiteren Decke, legte sie über ihren Patienten und nahm das Teewasser vom Herd. Einige Minuten später hielt sie Sasuke einen Becher Tee vor die Nase. „Trink, wird dir gut tun!“
Langsam schlürfte der Schwarzhaarige das heiße Getränk. „Kräutertee! Den hab ich schon immer gehasst, meine Mutter hat ihn mit immer vorgesetzt wenn ich krank war!“ Er verzog das Gesicht. Betrübt dachte er an seine Eltern zurück. Daran, das sie schon so lange nicht mehr am Leben waren. Daran, das er sie endlich gerächt hatte. Etwas anderes fand schon lange keinen Platz mehr in seinem Kopf.
„Trink!“, drängte Sakura, die sich selbst noch nicht wieder ganz fit fühlte. In einem Zug trank der Uchiha den Becher leer. „Du musst viel trinken und viel essen!“ Sie strich ihm über die Stirn, sie war sehr warm und trotzdem froh Sasuke. Er hatte die Augen geschlossen, war eingeschlafen, so hatte Sakura Zeit einen neuen Tee auf zusetzten. „Ich muss ihn zu Tsunade bringen!“ Sakura wollte gar nicht daran denken, das Sasuke ja auch etwas passieren konnte. Doch wenn der Entzug gefährlich wäre hätte Tsunade ihn doch nicht schon nach Hause geschickt. „Ich muss mich irren, es ist sicher kein Codein!“ Die Medic-Nin stützte ihren Kopf auf ihren Händen ab atmete tief durch und warf einen Blick aus dem Fenster. Draußen ging gerade die Sonne auf und hüllte Konoha in warmes Rotes Licht.

Im Schlafzimmer polterte es. „Was zum...?“, rief Sakura, als sie sah, wie Sasuke sich im Bett krümmte. Seine Hände hatten sich zu Fäusten verkrampft, sein Gesicht war ein Bild der Qual. Er bebte.
„Sasuke!“, wisperte sie in Sorge und griff nach seiner Hand, drückte Sasuke an sich. „Shhht!“, flüsterte sie ihm wie einem kleinen Kind zu. Sie konnte mit Jutsus nicht fiel ausrichten und trotzdem beschwor sie die grüne Chakra Flamme und legte ihre Hand auf seine Stirn. Sakura strich ihm liebevoll über seinen Kopf und vergrub ihr Gesicht in seinen schwarzen Haaren. Sein Körper hörte auf zu beben. Der Krampf ebbte nach und nach ab.
„Weißt du woran mich das erinnert?“, wisperte Sasuke kraftlos. Die Konochi schrak zusammen. Er war wach?
„Die Chun-Nin Prüfung!“ Das hast du dich auch so um mich gekümmert!“

Was war das für eine Wärme die Sasuke da verspürte? War es das Fieber?
Nein, ehr nicht. Es war ein angenehmes Gefühl das sich in ihm ausbreitete. Ein kribbeln auf der Haut, wenn Sakura ihn berührte. So wie nach ihrer gemeinsamen Nacht.

Sakura stieg vor dem Spiegel die Röte ins Gesicht, als sie daran was Sasuke und sie gerade getan hatten.
Das T-shirt, das noch über der Badewanne hing zog sie sich über den Kopf und schlüpfte auch in den Slip, der da neben lag. Dann ging sie wieder hinaus ins Schlafzimmer und sah direkt, das Sasuke nicht im Bett lag. War er etwa schon gegangen? Nein!

Sasuke stand am Fenster. Er trug nur seine Shorts und starte nach draußen auf das verdunkelte Konoha. „Warum bist du aufgestanden?“, fragte Sasuke, der eben erst bemerkt hatte, das Sakura nicht neben ihm lag. Im ersten Augenblick hatte er gehen wollen, doch hatte er sich um entschieden. Warum wusste er nicht. Nun sie schmiegte sich von hinten an ihn heran, doch ihr Gesicht trug kein Lächeln mehr. „Ich wollte ins Bad!“, flüsterte sie an seinem Rücken. Ihr Warmer Atmen verursachte Gänsehaut auf Sasukes Körper. Er drückte Sakura sanft von sich weg. „Scheiße was ist das?“, fragte sich der Uchiha, dem eine unbekannte Wärme den Rücken herauf fuhr.
Die Konochi hatte bemerkt wie er bei ihrer Berührung zusammen gezuckt war und wich enttäuscht zurück.
Dann legte sie sich zurück in ihr Bett. Sollte er doch machen was er wollte. Sie drehte Sasuke den Rücken zu und schloss die Augen. Etwas Warmes stieg zu ihr ins Bett. Sasuke hatte sich wieder rechts neben sie gelegt, zögernd legte er seinen Arm um sie und zog sie zu sich. Lächelnd drehte Sakura sich zu ihm um und schmiegte sich an ihn.

Ein unruhiger Schlaf war über den Shinobi gekommen. Sakura verharrte lange in dieser Position. Sie wollte Sasuke nicht aufwecken. Sie betrachtete ihn genau. Seine Augenlider zitterten im Schlaf, er war blass und sah so hilflos aus. Alles deutete auf Codein hin und wenn das stimmte musste er so schnell wie möglich ins Krankenhaus. Vorsichtig löst Sakura sich von dem schwachen Sasuke. Sie zog sich eine lange schwarze Hose an und ein rotes T-Shirt. Dann schlich sie mit leisen Schritten aus der Wohnung. Ihr tat auch alles von der nur kurz zurückliegenden Mission weh. Ihr Nacken war verspannt, ihr Rücken schmerzte, doch als sie überlegte, was Sasuke durch zu stehen hatte, verdrängte sie wie ausgelaugt sie immer noch war. Aber es war gar nicht daran zu denken Sasuke alleine ins Krankenhaus zu bringen.

„Naruto wo bist du?“
Sakura hatte überall nach ihm gesucht er war nicht in seiner Wohnung und obwohl Naruto verrückt nach den Nudelsuppen war, konnte man ihn um acht Uhr morgens auch nicht an der Rahmenbar erwarten.
Einen Moment dachte sie darüber nach Tsunade zu holen, doch sie wollte nicht, dass diese den halbnackten Sasuke in ihrem Bett liegen sah. Jedenfalls nicht, wenn es nicht unbedingt nötig war.
Da viel ihr ein wo Naruto stecken könnte. Sie lief die Straße entlang zum Hyuga Anwesen. Naruto war sicher bei Hinata. Mit einem Schlechten Gewissen, die beiden nun schon zum zweiten Mal in kurzer Zeit zu stören klopfte Sakura nur zögernd an die Tür von Hinatas Wohnung. Zu ihrer Überraschung wurde blitzschnell geöffnet. Hinata schaute sie aus ihren weißen, leicht bläulich schimmernden Augen an. „Sakura, was machst du denn hier?“, fragte die Hyuga.
„Entschuldige Hina-chan, dass ich dich wieder störe, aber ist Naruto bei dir? Ich brauche seine Hilfe!“ Etwas Verzweiflung lag in ihrer Stimme, was Naruto wahrscheinlich dazu veranlasste hinter der Tür hervor zu treten. Wortlos folgte er Sakura, die schon wieder im Treppenhaus verschwunden war. Der Shinobi warf sich seine orange Jacke über und verabschiedete sich von Hinata mit einem flüchtigen Kuss. Dann rannte er hinter Sakura her. Sie sprachen kein Wort bis sie an Sakuras Wohnung angekommen waren.

Schon bevor Sakura den Schlüssel gezückt hatte um die Tür ihres Apartments aufzuschließen, überkam sie ein schlechtes Gefühl.
Hektisch riss sie die Tür zu ihrem Schlafzimmer auf. Doch Sasuke lag ganz ruhig da. Kein Krampfanfall. Kein Fieber Traum. Seine Oberkörper hob und senkte...
Moment, da stimmte etwas nicht!
Sakura stürzte ans Bett und tastete mit Zeige und Mittelfinger an Sasukes Hals nach seinem Puls. Schnell, viel zu schnell pochte sein Blut durch die Adern. Obwohl er schlief schlug sein Herz viel zu heftig.
„Naruto, nimm ihn hoch, er muss zu Tsunade!", befahl Sakura ihrem Teamkollegen.
Dieser gehorchte aufs Wort, nahm Sasukes Arm und schleppte ihn zum Fenster. Ein geschickter Sprung vom Sims brachte ihn zum nächsten Haus. Von Dach zu Dach bewegten sich die Shinobi durch Konoha.

„Warum habe ich ihn alleine gelassen!", brachte Sakura unter Tränen heraus, als sie nach Naruto auf dem Dach des Krankenhauses angekommen war.

„Tsunade-sama, wie konnten sie Sasuke nach Hause schicken! Er wäre mir beinah krepiert! Da hätte nicht viel gefehlt!", keifte Sakura ihre Sensei an, als sie durch die Glasscheibe in Sasukes Krankenzimmer blicken konnten. Er lag im Koma. Schläuche steckten überall in seinem Körper. Die Geräte an seiner Seite fiepten regelmäßig.
„Ich habe einen Fehler gemacht! Es tut mir Leid! Ich habe nicht geahnt, dass es so schlimm wäre! Der Entzug, der Fluch, das Siegel, alles auf einmal hat seinen Körper überlastet!" Die Hokage senkte den Kopf.
Sakura wollte gerade wieder anfangen ihrer Meisterin Vorwürfe zu machen doch Kakashi ging dazwischen. „Auch wir, eure Lehrer sind nicht unfehlbar. Niemand ist perfekt, Sakura, auch wenn das die Schüler vielleicht glauben. Wir machen auch Fehler!"
Tsunade ergriff wieder das Wort. „Du brauchst mich nicht rechtfertigen Kakashi, aber Danke! ..."
Die San-Nin hielt Inne. „Was ist Sensei?", fragte Sakura auf den nachdenklichen Blick der fünften Hokage hin. „Ich wusste ja, das Orochimaru eine miese Schlange ist! Aber das er seinen eigenen Schüler von Schmerzmitteln abhängig macht, die ihn beinahe umbringen?" Sie schüttelte den Kopf.
Sakura lief eine Träne des Zorns und der Wut über die Wange. Ihre Unterlippe bebte. Sie atmete nur stockend.
„Ich hätte ihn gleich herbringen sollen!", warf sich die Shinobi vor und drückte ihre Stirn an das kalte Glas. „Werd bloß wieder wach! Hörst du!?"

Sasuke wurde auf eine Bare gelegt. Einige der Ärzte kümmerten sich um ihn. Tsunade bellte Befehle durch die Flure des Krankenhauses. Er wurde in einen Teil des Hospitals gebracht, zu den Sakura außerhalb des Dienstes keinen Zutritt hatte. Naruto legte ihr eine Hand auf die Schulter. „Der wird wieder, der ist zäh!", versuchte er sie zu beruhigen. Stumme Tränen liefen der Jon-Nin über die Wangen.

„Alles wird gut!“, sprach Naruto weiter.
„Ein Shinobi zeigt seine Gefühle unter keinen Umständen!“, war das der Satz, den Sakura immer wieder vor sich her murmelte. „Im Moment bist du aber keine Shinobi! Sondern einfach nur ein Mädchen in Sorge um einen Freund!“ Naruto hatte keine Fragen gestellt, warum Sasuke in ihrer Wohnung war. Keine Spitzen Bemerkungen, keine Andeutungen ... und dafür war Sakura ihm in jenem Moment unsäglich dankbar.

---

*Ich verdrück mich dann mal und schreib schnell weiter ^^ Ein herzliches Danke für die Kommis (wie immer *grins*) *weg zisch* Bai, bai, eure Faey!*